

BATT 2010

3. Bundesarbeitstreffen der Tauschringe/-systeme 2010

Vom 22.-24. Oktober 2010 in Nordwalde

PROTOKOLL-Zusammenführung

Wir folgten der Einladung und der Planung der sechs Organisatoren und kamen gerne zu insgesamt 56 Teilnehmern aus 31 Tauschringen am Freitagnachmittag und zum gemeinsamen Abendessen erstmalig zusammen.

Bei individueller Begrüßung, persönlichem Austausch und Schlüsselvergabe und bewährter Information durch Michaela erhielten wir auch die Möglichkeit, einen Zettel mit dem ‚mitzubringenden‘ positiven Erlebnis / Ergebnis in seinem gesamten TR stichwortartig zu füllen und dann an die Pinwand zu kleben.

Erfreulich war, nicht nur viele bekannte Gesichter und teilnehmende TRe, sondern auch einige „noch“ Unbekannte oder Erstteilnehmende zu sehen.

Nach dem Abendessen wurde zunächst begrüßt, der weitere Verlauf vorgestellt - immer den vorab mitgeteilten straffen zeitlichen Ablaufplan im Auge – und die notwendigsten organisatorischen Dinge geregelt, nachgeholt oder angekündigt.

Die Organisatoren baten, sich schon einmal bei Interesse eines Weiterlaufens dieser erfolgreichen Arbeitstreffen über die Organisation des nächsten Jahres Gedanken zu machen; insbesondere da Michaela ankündigte, nächstes Jahr leider nicht mehr für diese umfassenden bürokratischen Arbeiten zur Verfügung zu stehen, aber selbstverständlich noch für alle Infos und mit Rat und auch noch Tat zu helfen. **Neue bzw. weitere Organisatoren mussten also her!**

Eine weitere geplante Aufgabe wäre das **Suchen einer alternativen, mehr in der Mitte Deutschlands gelegenen Tagungsstätte** zu forcieren, um auch den südlichen und östlichen Teilnehmern mehr entgegen zu kommen. Ein Test eines Vorschlages im Frankfurter Raum ist geplant.

Weiter wurde ein Gast, ein Student der TU Ilmenau vorgestellt, der sich für die Kommunikation zwischen den Tauschsystemen interessierte.

Im Plenumssaal gab es wieder die Möglichkeit, Tauschwaren und Informationsmaterial zu den eigenen Tauschringen und anderen Tauschinitiativen auf den Wandtischen auszulegen. – nähere Betrachtung und Tauschgespräche selbstverständlich erst nach den Runden und Arbeitsgruppen bzw. in allen Pausen, wenn der Plenumssaal geöffnet war..... ☺

Hier gibt es 62 Bilder vom BATT 2010, 13 Bilder vom BATT 2009 einzeln oder als DiaShow anzusehen / downzuladen - und den SZ-Artikel, der hier am Ende des Protokolls dranhängt als Einzeldatei: <http://www.carooke.de/forum/BATTs/depot>

„Stichproben“ der positiven Erlebnisse in der Bandbreite von wirklich persönlichen Hilfen bei Nottfällen bis zu wiederholten positiven Außenkontakten - willig vorgetragen von den Erlebenden - wurden so genossen, dass angeregt wurde, sie direkt in eine Datei aufzunehmen. Die ‚Tauschgeschichten‘ der Formulierwilligen seht Ihr hier:

„Mithilfe des Tauschring konnte eine Hochzeit selbst organisiert komplett ausgerichtet werden.“ U., TR Nürnberg

„Als ich während eines Umzugs Hilfe von jetzt auf gleich suchte, habe ich diese im Tauschring gefunden.“ U., TR Nürnberg

„Als ich in den Tauschring kam, fand ich sofort die richtigen Kontakte und konnte lostauschen.“ A., Tauschoase Schöneberg

„Mit dem Tauschring konnte ich eine Woche Fastenwandern, gegen ‚Dankeschön‘ genießen.“ TR Düsseldorf

„Einmal jährlich richtet *Nimm und Gib Memmingen* einen Tauschtag aus. Dazu ist die gesamte Stadtbevölkerung aufgerufen, ihre überschüssigen Waren der organisierten Nachbarschaftshilfe zu schenken. Am Nachmittag kann jeder Bürger den Tauschtag besuchen und die Waren mitnehmen, die ihm gefallen – und das ganze ohne Geld! Die Stimmung bei dieser außergewöhnlichen Veranstaltung ist einfach überwältigend.“ U., Memmingen

„Ringtausch“ M.

„Nach der Trennung der Familie hat mich das gemeinschaftliche Netz des TR Memmingen nicht nur in sozialer Hinsicht aufgefangen, sondern mich mit Rat, Tat, Essen und Trinken unterstützt.“ R.

„Als Zugezogene kannte ich nach zehn Jahren immer noch relativ wenige Menschen an meinem Wohnort, da ich in einer anderen Stadt arbeite. Als ich Mitglied im TR geworden bin, hat sich mein Bekanntenkreis auf einen Schlag vervielfacht. Es ist schön, jetzt in meinem Wohnort öfter mal ein bekanntes, nettes Gesicht zu treffen.“ I., Herne

„Als ich wg. Der Organisation eines Festes, an dem unser TR teilnehmen sollte, mehrere Mitglieder telefonierte, haben sich sehr wertvolle Gespräche ergeben, die mich persönlich sehr bereichert haben.“ E., Herne

„Als ich wg. Krankheit nicht gehen konnte, brauchte ich viel Hilfe, wie Fahrdienst zur Krankengymnastik, Einkauf etc. Nach dem ersten Tauschkontakt bot der Tauschpartner bei dieser Gelegenheit von sich aus an, ‚Ruf mich an, wenn Du was brauchst. Ich bring es Dir mit. Ich komme hier sowieso vorbei.‘“ E., Zeitpunkt Bielefelder Tauschring e.V.

„Ich war zum Tausch mit einer älteren Dame verabredet. Als ich dort eintraf, war diese Dame so gnadenlos gut gelaunt, dass sich die gute Stimmung auf mich übertrug. Als ich wieder über Bielefelds Straßen nach Hause radelte, empfand ich großes Glück und freute mich des Lebens.“ U., Bielefeld

„Ich habe im Tauschring die Mutter unseres gemeinsamen Sohnes kennengelernt. Ohne LOWI-Tauschring kein Baby!“

„Seit März d. J. bin ich Mitglied im Tauschring Madita. Vor den Treffen backe ich Kuchen und koche Kaffee. Das gab es anscheinend vorher nicht in dieser Form und kam so gut an, dass sich bei den folgenden Treffen mehr Mitglieder einfanden als sonst. Im Sommer richtete ich Erbeeren auf Platanenblättern an, was ebenfalls positiv aufgenommen wurde. Als ich kürzlich bei einem Treffen in der Kirche, die vom Madita-Raum lediglich durch eine Glastür getrennt ist, Klavier spielte, fand auch dies bei den Zuhörern großen Anklang. Diese Resonanz bereitete mir große Freude.“ E., Mannheim

„Im *Mannheimer-Dienstleistungs-Tauschring* habe ich Gleichgesinnte getroffen, Freundschaften geschlossen. Dort kann ich geben & nehmen ohne Geldsorgen.“

„Die Organisation *Projektladen international* ist seit einem Jahr Mitglied in unserem Tauschring. Seit kurzem sind mehrere ‚internationale‘ Frauen selbst dem Tauschring beigetreten.“ M., LETS Tauschring München

„Ein Tauscher berichtet über seinen Lebensneustart mit Hilfe des Tauschrings.“

„Wenn Geplantes mit Hilfe des Tauschrings klappt!“ TR Rheine

„Im Tauschring habe ich einen Lebensabschnittspartner kennengelernt.“ S., Düsseldorf

„Im Tauschring habe ich eine sehr schöne Adventsfeier erlebt, mit Chor, Mitsingen, nettem Miteinander und Füreinander.“ S., Düsseldorf

„Ein Mitglied konnte nach 3-jähriger Zahlungs- und Leistungsabstinenz wieder zum Mitmachen motiviert werden. – Nach einem langen Gespräch über den Sinn der Solidarischen Ökonomie.“

„Obwohl wir uns kaum kannten, hat mir, die ich gerade in eine neue Stadt gezogen war, eine Frau spontan eine Übernachtungsmöglichkeit für 5 Tage angeboten und mir ihre Wohnung anvertraut. Die schnelle und unkomplizierte Hilfe und das Vertrauen haben mich überwältigt.“ I., Schorndorf

„Für die Hochzeit meines Sohnes wurde von Tauschring Mitgliedern: der Brautstrauß gebunden, ein kaltes Büffet zubereitet, Fahrdienste ausgeführt, der Tischschmuck gemacht, das Zimmer umgeräumt, Gäste bedient, Fotos gemacht, das Auto geschmückt, die Tafel gestaltet.“ L., Witten

„Mit dem überraschenden Krankenbesuch einer Tauscherin, der ich Gedichte vorlas, konnte ich sie in ihrer Einsamkeit sehr glücklich machen.“ B.

„Nur der Beitritt zum Tauschring Nürnberg ermöglichte es der Sozialpolitischen Gesellschaft/AGSPAK 1999 den Kongress „Zukunft des Sozialstaates“ in NGg durchzuführen, nachdem öffentliche Mittel gestrichen wurden.“ H., Gib & Nimm Nürnberg

Mithilfe der den meisten schon bekannten „Aufstellspiele“ (z.B. nach geographischer Darstellung der teilnehmenden Orte, Sternzeichen u.Ä.) und leicht geführter Durchmischung der TR-Größen fanden sich fünf Arbeitsgruppen zu den zwei meist gewählten Themenvorschlägen (aus A bis D) der Einladung:

zwei Gruppen zum Thema A = Controlling und drei Gruppen zum Thema B = Mitgliederaktivierung (hier später kurz ‚Aktivierung‘ genannt).

Wie geplant und im vorab gesandten ‚Leitfaden‘ der Organisatoren erbeten sollten ja diese beiden Themen wieder in etwa gleich großen Arbeitsgruppen erarbeitet, aber diesmal **eMail-fähig selbst protokolliert** werden!

Glücklicherweise konnten einige Teilnehmer weitere Laptops und/oder USB-Speicher zur Verfügung stellen. Fleißige und schnelle Schreiber blieben aber weiterhin gefragt!

Wie im Leitfaden angekündigt sollte eine bestimmte Methode zur Themenbearbeitung in den Arbeitsgruppen zur Anwendung kommen – das **kollegiale Fallbeispiel**.

Es wurde in Stichworten erklärt und sollte so als Methodenvorschlag von den Gruppenmoderatoren in den einzelnen Gruppen vertieft bzw. angewendet werden.

Kollegiales Fallbeispiel:

1. Darstellung / Beschreibung des Falles
2. Nachfragen
3. Identifikation
4. Kurz-Feedback
5. Lösungssuche mittels versch. Methoden, z.B. Brainstorming
6. Stellungnahme des Lösungssuchenden /und Kurzfazit
7. Dokumentation

Im weiteren Verlauf der Arbeitsgruppenzeit stellte sich dann heraus, dass zumindest eine der Controlling-Gruppen dies nicht praktizieren konnte/mochte bzw. die Möglichkeit, dies später in Einzel- und letztendlich in gemeinsame End-Ergebnisprotokolle zu überführen jedem einzelnen Teilnehmer nicht vollständig klar war.

Praktischerweise wurden Flipchart-Blöcke genutzt, um die Ergebnisse zumindest bis zur endgültigen Erfassung und der Präsentation der Zwischenergebnisse im Plenum festhalten zu können.

Die Übertragung ins eMailfähige Format auf Michaelas Laptop litt dann weiter später unter dem uns Alle treibenden Zeitdruck und den sich auflösenden Gruppen bzw.

So finden sich hier nachfolgend die folgenden Zusammenfassungen der beiden Themen und außerdem noch die vorhandenen Einzelprotokolle.

Teile davon sind Verlaufs- und nicht Ergebnisprotokolle – dennoch findet Ihr sie hoffentlich ebenso interessant und wichtig für die Entstehung gemeinsamer Werkzeuge zur Bearbeitung unserer Themenstellungen.

Der Samstagabend konnte wie gewohnt zur Nutzung der vielfältigen, ergänzenden oder unterhaltenden Open-Space-Angebote oder zur Vertiefung der Arbeitsgruppenergebnisse genutzt werden.

Ganz am Ende nach den Protokollen findet Ihr die bisher zur Verfügung gestellten Zusammenfassungen der Angebote im Open Space.

Im Abschlussplenum am Sonntagmittag konnte kurz noch die Nachfolge der Organisatoren für 2011 geklärt werden, es meldeten sich Hannelore Junker aus Heidelberg, Manfred Herrschaft aus Herne und Susanne Schmidt aus Düsseldorf; verstärkt durch einige Unterstützer.

Außerdem entstand noch eine kurze Auflistung der

Themenvorschläge für das BATT 2011

- Evaluation der Umsetzung vom BATT 2010
TR-weise berichten (evtl. dieselben Gruppen)
- Wie gehe ich als Verantwortlicher mit Mitgliedertypen um? – D –
- Treffen – C –
- „Profigruppe“ - Arbeit am www.Tauschwiki.de
- Führung
- Umgang mit öko-sozialem Mehrwert der TR
- > evtl. Gruppen nach Erfahrungen
- Negative Systemkonten – konstruktive Ansätze
- Aktivierung zu ehrenamtl. Tätigkeit
- Offener Twitter-TR
- Vernetzung von TR (auch online)

Bei und durch Eure Nachfragen nach dem Protokoll ergab sich die Anregung zu einem Feedback-Fragebogen zum vergangenen BATT für alle Teilnehmer.

Wir möchten Euch daher mit getrennter Datei einen solchen Entwurf zukommen lassen.

Bitte macht Euch die Mühe und lasst uns Euer Feedback und damit neue Anregungen zukommen.

Sendet es bitte an BATT-TR@web.de

Bitte beachten:

Vor einem Einstellen ins öffentliche Internet, einer Nutzung oder einer Verlinkung dieser Unterlagen bitten die Organisatoren generell um Absprache bzw. Genehmigung – danke.

Protokoll der Arbeitsgruppe 1

Thema: Controlling

23.+24.10.10

Moderator: Andreas A.

Protokollführerin: Kerstin M.

TeilnehmerInnen:

Andreas	TR Münster
Heinke	TR Braunfels/Wetzlar
Brigitte	TR Düsseldorf
Harald	TauschOase Schöneberg
Heinrich	TR Nürnberg
Heinz Jürgen	TR Rheine
Birgit	TR Ulm
Kerstin	TR Ahrensburg
Dörte	Tauschkreis Essen
Jürgen	Zeitbörse Königsbrunn

23.10.2010

Eingangs vorgeschlagene Arbeits- bzw. Identifikationsrunde anhand eines Fallbeispiels wird verworfen. Die Lösungsdarstellung nach Vorstellung eines spezifischen Problems hätte sich an dieser Stelle zu schwierig gestaltet und ist daher nicht behandelbar.

Ermittlung von Kennzahlen, die wir zur Datenerhebung im Tauschring benötigen
Arbeitsergebnis *siehe Anlage II zum Protokoll*

Nach Erarbeitung eines Themenspeichers, den wir mittels beigefügter Excel-Tabelle darstellen, unterteilen wir wie folgt in

- Kategorie
- Name und genaue Definition
- Was kann ich damit erkennen
- Wie oft sollte man die Zahlen erheben?
- Welches Ziel kann ich damit unterstützen?
- Eignung nach Größe des Tauschringes
- Wie kann ich die Zahlen praktisch erheben
- Unterscheidung Basiszahl / Zusatzzahl

Hinweis: Beispiele der verschiedenen Kategorien findet ihr in Kürze auch unter <http://www.tauschwiki.de>

Im Allgemeinen stellen wir fest, dass viele Tauschringe „verschuldet“ sind und eine negative Differenz im Systemkonto aufweisen. Der Wunsch nach Vertiefung des Problems wird vom Tauschring Ahrensburg geäußert und die Gruppe beschließt, das Thema am Folgetag fortführend zu bearbeiten. Hier sollen gemeinsame Denk-, Lösungs- und Konsolidierungsansätze anhand eines Fallbeispiels gebildet werden.

Blatt 2 **Protokoll der Arbeitsgruppe 1 - Thema: Controlling**

24.10.2010

Leider mussten einige Mitarbeiter der Gruppe diese Gemeinschaftsarbeit vorzeitig abbrechen bzw. konnten nicht mehr teilnehmen, deren „Meinungsbild“ (s. Anlage I) fehlt daher.

Kerstin erörtert das ***Fallbeispiel*** am Tauschring Ahrensburg e.V. mit dem Wunsch, dass die restliche Arbeitsgruppe Aspekte wie „Vertretbarkeit und Gerechtigkeit“ im Fokus behält.

Kurzvorstellung des Vereins:

- Gründung 2005
- 150 Mitglieder, davon 111 aktiv
- ca. 10% der Mitglieder bringen sich aktiv durch Vereinsarbeit ein
- insgesamt gut funktionierendes System
- sozial sehr ausgewogen
- Geben und Nehmen im Gleichgewicht
- attraktive Tauschangebote
- hohe Tauschaktivität
- Engagement: teilweise ehrenamtlich, weitgehend „verschimmert“
- Transparentes Vergütungssystem

Hier hat sich im Laufe der letzten Jahre ein Minusbetrag im Systemkonto aufgebaut, der aus der Bezahlung von engagierten Mitgliedern für getätigte Vereinsarbeiten resultiert. Neben der im Verein verrichteten ehrenamtlichen Arbeit bekommt jedes Mitglied 10 Schimmerlinge für die geleistete Arbeitsstunde (Infostände, Mitgliederbetreuung, Veranstaltungen, Vorbereitung Treffen, Miete der Räumlichkeit f. Treffpunkt, Erstellung Tauschzeitung u.a.) Dies entspricht dem Verrechnungssatz für die Vergütung von Tauschgeschäften, die Mitglieder untereinander tätigen und wurde in der Hauptversammlung 2009 beschlossen, nachdem die Vergütung in der Vorzeit hälftig bemessen wurde (5 Schimmerlinge/Stunde für Vereinsarbeit).

Einnahmen TR seit 2005 bis Oktober 2010:

Gebühren: 4 Schimmerlinge monatlich pro Mitglied, zzgl. 0,5% Umlaufsicherung auf positive und negative Kontostände am 1. jd. Monats.

Einnahmen ab November 2010

Zur Hauptversammlung im Oktober 2010 stellte der Vorstand den Antrag, die Umlaufsicherung auf 5% zu erhöhen (bei Wegfall der monatl. 4 Schimmerlinge), damit das Systemkonto mittel- bis langfristig ausgeglichen werden kann und die der Allgemeinheit zuträgliche Vereinsarbeit finanziert werden kann.

Der Antrag (hier nur sinngemäß in Kürze dargestellt) wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

Arbeitsgruppe:

nach zweistündiger Diskussion kommen wir zu der phänomenalen Erkenntnis, dass offensichtlich nicht viele Mitglieder von Tauschringen ein Problem mit dem Minus im System haben. Da wir in der Kürze nur Meinungsbilder darstellen können, geben wir diese zur Kenntnis mit dem Wunsch, bei nächstem Bundestreffen weiterführende Lösungen zu erarbeiten.

Arbeitsergebnis AG „Controlling“ siehe Anlage I zum Protokoll

Kerstin / Tauschring Ahrensburg e.V.

Anlage I zum Protokoll der Arbeitsgruppe „Controlling“ 26.10.2010

Im letzten Arbeitsabschnitt haben die TeilnehmerInnen der Arbeitsgruppe eigene Ergebnisse, Meinungen, Vorschläge und Lösungsansätze zum Thema herausgestellt

Andreas (TR LOWI Münster)

- Wenn die Buchhaltung ein negatives Saldo aufweist, ist dies zuerst nur ein Hinweis, dass etwas unausgeglichen ist.
- Diese Unausgeglichenheit kann meiner Meinung nach nicht „weggebucht“ werden. Eher stellt sich die Frage wie ich diese Hinweise der Buchhaltung deute: Im Fall Ahrensburg leistet der Tauschring „Sozialarbeit für die Gemeinde“ (also ausserhalb des TR) und bekommt dafür keinen Ausgleich im Sinne des TR-Gedanken.

Brigitte (TR Düsseldorf)

Vorschläge z. Problemlösung:

- Schulden einfrieren u. ab sofort nicht mehr überziehen
- langsam Schulden abbauen + Schimmerlinge einsparen

Um zukünftig Minus zu vermeiden- auf der nächsten MV vorschlagen: Gebührenerhöhung + weniger Schimmerlinge an Mitglieder f. ihre Tätigkeiten

Heinke (TR Braunfels/Wetzlar)

Ich habe mich an der Diskussion nicht beteiligt, da ich keine Erfahrungen, sondern nur Probleme mitzuteilen hätte. Die Diskussion brachte mir aber ganz viele Anregungen und Lösungsansätze, die ich in meinem Tauschring einbringen werde.

Harald (TauschOase Schöneberg)

1. Langfristige Richtungsentscheidung in TR fällen
 - Konsolidierung + Rückzahlung
 - Schulden einfrieren
 - kontrollierte Neuverschuldung
 - unkontrollierte Neuverschuldung
2. Inhaltliche Diskussion zum Thema führen: Was ist uns wirklich wichtig, was wollen wir, was nicht?
3. Konzentration auf aktive Mitglieder, Leistungsträger, Meinungsführer
4. Detaillierte Einnahmen-/Ausgabenrechnung für die letzten Jahre erstellen. Sinn der Ausgabenpositionen von Gemeinschaft bewerten lassen. Wovon wollen wir mehr, wovon weniger? Mitglieder in die Verantwortung nehmen. Wie kann ich(!) die Gemeinschaftsausgaben verringern und die Gemeinschaftseinnahmen erhöhen helfen?
5. Gemeinschaftswohl über Einzelinteressen stellen. Der Vorstand kann nicht alle Wünsche

aller Mitglieder erfüllen. Aber er kann Kompromisse suchen, mit denen alle gut leben können.

Heinrich (TR Nürnberg)

- Vorschlag: in Gesellschaftskonto konvertieren, weil Leistungen erbracht wurden, die der Gemeinschaft zugute gekommen sind.
- Schwierigkeit resultiert daher, weil der ökosoziale Mehrwert der Vertrauensbildung nicht so leicht buchhalterisch erfasst werden kann
- Tauschring als „Familie“ begriffen und nicht nur die Summe der Leistungen/Schulden

Heinz-Jürgen (TR Rheine)

Lösungsansätze:

- Senkung der Ausgaben (zukünftig keine so aufwendigen Zeitungen, Projektarbeit u. a. Verrenkungen)
- Kontrollierte Neuverschuldung
- Trennung TR-gemeinnützige Projektarbeit
- Transparenz in der Einnahmen/Ausgabenplanung

Kerstin (TR Ahrensburg)

Lösungsansatz:

- Erhöhung der Umlaufsicherung (Verwaltungsgebühr) auf 5%, Beschreibung s.o.) wurde kürzlich mehrheitlich angenommen –s.o.-
- Vergütungssystem überprüfen, ohne hochmotivierte Mitglieder zu demoralisieren
- Ehrenamtliche und vergütete Vereinstätigkeiten / Verhältnis zu nur konsumierenden bzw. passiven Mitgliedern diskutieren
- Faire Regelung, allg. Diskussion z. Selbstverständnis

Jürgen (Zeitbörse Königsbrunn)

- Begrenzung auf 50 Plusstunden
- Freiwilligenagentur: Auslagerung der Ehrenämter
- Orgaarbeit 1/2 Stundensatz des üblichen Satzes

Kategorie	Name und genaue Definition	Was kann ich damit erkennen?	Wie oft sollte man die Zahlen erheben			Welches Ziel kann ich damit unterstützen	geeignet für			Wie kann ich d. Zahlen praktisch erheben	Basiszahl Zusatzzahl
			monatlich	halb-jährl.	jährlich		TR > als	TR 50-100	TR < als 50		
Tausch-Aktivitäten	Tauschvorgänge / pro Mitglied und Zeitraum	Tauschaktivität			x	Mehr tauschen	x	x	x	Buchhaltung	B
	Tauschumsatz (aufgeschlüsselt nach Region, Rubriken (verschiedene Kategorien), Waren, Dienstleistungen)	Tauschaktivität			x	Veränderungen feststellen, Ausrichtung des Tauschrings	x	x	x	Buchhaltung	B
	durschnittlicher Umsatz pro Geschäft	Charakter des Tauschrings			x	Selbstverständnis identifizieren	x	x	x	Buchhaltung	Z
	Datum der letzten Tauschaktivität	Schläfer, Inaktive Mitglieder	x			Mitglieder erkennen	x	x	x	Buchhaltung	B
	Verhältnis des Gesamtumsatzes										
	→ Tauschgeschäften zwischen Mitgliedern	Wie gut funktioniert das Tauschen			x	Eigeninitiative	x	x	x	Buchhaltung	Z
	→ auf Kosten von Orgaarbeit	Verwaltungsaufwand			x	Verwaltungsanteil reduzieren	x	x	x	Buchhaltung	Z
	→ Spenden	Großzügigkeit			x	Soziales Engagement	x	x	x	Buchhaltung	Z
	→ Austritte mit Minuskonto	Moral der Mitglieder			x	Eigentverantwortung, Nachhaltigkeit des Tauschrings	x	x	x	Buchhaltung	Z
	Zahl der Fluktuation – Ein- und Austritte pro Zeitraum	Zufriedenheit, Bekanntheitsgrad des Tauschrings, Qualität der Öffentlichkeitsarbeit		x	x	Werbung überprüfen und optimieren, Klima im Tauschring	x	x	x	Mitgliederverwaltung	B
	Anzahl der Mitglieder	Größe des Tauschrings	x			Wachstum	x	x	x	Mitgliederverwaltung	B
	Zahl der Nulltauscher	tatsächliche Größe des TR, Angebotsvielfalt, Zufriedenheit	x	x		inaktive Mitglieder identifizieren und aktivieren	x	x	x	Buchhaltung	B
	Anzahl der Biete-/Suchanzeigen	Engagement, Eigeninitiative	x	x		Marktzeitung attraktiver machen	x	x	x	Anzeigenverwaltung	B
Kontostände	Bonität, Verteilung, Unausgeglichenheit	x			Transparenz, Ausgeglichenheit	x	x	x	Buchhaltung	B	

Kategorie	Name und genaue Definition	Was kann ich damit erkennen?	Wie oft sollte man die Zahlen erheben			Welches Ziel kann ich damit unterstützen	geeignet für			Wie kann ich d. Zahlen praktisch erheben	Basiszahl Zusatzzahl
			monatlich	halb-jährlich	jährlich		TR > als	TR 50-100	TR < als 50		
Mitglieder-Entwicklung	Aufnahme und Analyse von Mitgliederdaten	Zielgruppe, Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, Wohnort, Einzelkonten, Familienkonten, Organisation	beim Eintritt			Tauschanbahnung, zielgruppenorientierte Werbung	x	x	x	Bei Aufnahme, Mitglieder-einführung	Z
	Wie kommen die Mitglieder zum Tauschring	Bekanntheitsgrad, Wirkung von Werbung	beim Eintritt			Dokumentation des Werbeerfolgs	x	x	x	Bei Aufnahme, Mitglieder-	Z
	Häufigkeit der Teilnahme an Veranstaltungen (nach Mitglied oder Veranstaltung)	Ressonanz der Veranstaltung, Identifikation, soziales Bedürfnis, Tauschkreistyp			x	Planung der Veranstaltungen optimieren	x	x	x	Anwesenheitsliste	Z
Orga und Systemkonten	Solvenz des Tauschringe (Stand der Gemeinschaftskonten, zeitliche Entwicklung)	Kontostände	x	x		Nachhaltigkeit, Stabilität, Vertrauenswürdigkeit, Glaubwürdigkeit	x	x	x	Buchhaltung	B
	Verhältnis Ehrenamt zu verrechneter Zeit	Engagement, Effektivität			x	Transparenz, Wertschätzung der Arbeit	x	x	x	Stundenzettel	Z
	Anteil der Orga- zu Gesamtmitgliederzahl	Identifikation, Engagement, Partizipation			x	effektive Struktur	x	x	x	Mitglieder-verwaltung	Z
Einnahmen / Ausgaben	Einnahmen-/ Ausgaben in Euro und VE	laufende Festkosten: Porto, Druck, Telefon, Miete, Flyer, Bürodienst, Vereinsdienst, Sozialausgaben, Beiträge, Gebühren, Spenden			x	Liquidität, Budgetierung & Erfolgskontrolle Soll/Ist-Vergleich	x	x	x	Buchhaltung in Euro und VE	B
Marktzeitung	Alter der Anzeigen	Aktualität	zum Erscheinen			Aktualität	x	x	x	Anzeigen-verwaltung	B
	Anteil Mitglieder die MZ erhalten	Kommunikation				Kommunikation verbessern, Informationsfluss	x	x	x	manuel	Z
Internet	Nutzung der TR-Homepage	Bekanntheit, Wahrnehmung, Interesse			x	HP verbessern	x	x	x	Zugriffszahlen	Z
	Nutzung der Online-Verwaltungssoftware (Anzeil, Häufigkeit)	Akzeptanz, Atraktivität, Bedienerfreundlichkeit	x	x		Schulungen planen	x	x	x	hängt von Software ab oder manuell	Z

Protokoll AG Controlling II

(nachträglich frdlw. protokolliert von Angelika, KTR Berlin-Kreuzberg)

In unserer AG CONTROLLING (Welche Daten sollten erhoben werden, um Veränderungen ins Positive zu aktivieren?) nahm der Initiator der Software www.Tauschen-ohne-Geld.de (kurz: T-o-G) teil, um auch zu erfahren, was TRs noch für Verbesserungen/Erweiterungen an der Software wünschen – orientiert an Tauschringerfahrungen.

Das erste Fallbeispiel betraf Mitglieder, die hohes Minus haben, egal ob Aktivität vorhanden war oder nicht.

T-o-G: Datenerweiterung für „Sorgenkinder“

Erarbeitet:

1. Frühwarnsystem bei wenig/nicht aktiven Tauschern
 - > min.: Anzahl Tausche einzelner Mitglieder
Daten pro Quartal/halbjährlich/jährlich erheben
 - > max.: - Umsatz einzelner Tauscher pro Monat in einem Quartal
 - im Vergleich zum Durchschnittsumsatz
 - ab einem (TR-spezifischen) Minus
 - (evtl. Vergleichszahlen pro Halbjahr/Jahr ab einem TR-spezifischen Plus)
2. Technische Vorgabe
 - nach Prioritäten markierte Liste (P1, P2 usw., entspricht Patschenhelfer/KTR)
 - evtl. farbig, einzeln hinterlegt
 - Auflistung:
 - sortier- und ausdrückbar

Ziel:

Verhindern von übermäßigem Minus und solchen "Hinterlassenschaften" bei Austritten.

Das zweite Fallbeispiel betraf die Tauschaktivität und den Bedarf der Mitglieder: Was wird getauscht, was gebraucht?

T-o-G: Inserate gegen Tauschaktionen -> feststellbar machen

Erarbeitet:

Min.:

- Anzeigen in Kategorien in Zeitung setzen
- Angabe der Kategorie auf der Tauschmitteilung
- Buchung mit Kategorie
- wenige Kategorien wie Computer, Waren, Dienstleistungen

Max.:

- bis zu 6 Oberkategorien wie Computer, Handwerk, Nahrung, Kleidung...
- Unterkategorien wie Hard- u. Software, Homepage, Malern, Bauen, Reparaturen, Backen/Kochen, Damen-/Kinder-/Herrenkleidung....

(reichen wenige oder große Anzahl? Gefahr: Verzettelung! Frage -> ist weniger Handwerk als Ware im Angebot? D.h. was will jeder TR individuell Klären -> oder besser eine vergleichbare Kategorienliste für alle TRs finden?)

Technisch:

- Kategorien zum Ankreuzen bei der Buchung
- T-o-G: Umsetzung im Januar 2011

Ziel: bestimmte Nachfragen gezielt decken durch Neumitglieder

Das dritte Fallbeispiel betraf die Mitgliederstruktur.

Welche Daten sollen zur „gesunden“ Mitgliedermischung beitragen, damit der TR fortbesteht?
Was bei vielen Angeboten zur Kinderbetreuung, wenn im TR kaum Familien/Alleinerziehende sind?

A) Altersstruktur

Daten nach Altersgruppen erheben (dieses Beispiel stammt aus dem KTR)

-> 20 /30-40/40-50/50-60/60-70/<70

Oberstes Ziel: auf Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen eingehen

-> dadurch mehr aktives Tauschen fördern

Ziel: Veranstaltungen, die für bestimmte Altersgruppen attraktiv sind

-> TauschRausch mit Kindern/Familienanhang

-> Kaffeekränzchen

-> Party

-> Themenabende

Ziel: bestimmte Neumitglieder einer Altersgruppe werben

-> junge Menschen zur „Auffrischung“ und für Arbeiten, die durch Alterungsprozess wegfallen würden

B) Kinderzahlen

Datenabfrage gleich beim Eintritt (Wie viele ? / Alter ?)

Ziel: andere Organisationsformen finden

-> Familienkonten einrichten (pro Kind/Elternteil)

Ziel: spezifische Problemstellung verhindern

-> „Kinder-/Babysitting“ ist nicht mehr sinnloses Angebot

C) Allgemein

Datenabfrage bei Eintritt (Geschlecht/Geburtstag/Wohnort/Fähigkeiten)

Ziel: Klimaverbesserung

-> Geburtstagskarten/-grüße versenden

-> Ehrenmitgliedschaft

-> Ehrung verstorbener Mitglieder

Ziel: Spezialisten

-> für Sprachen (z.B. Chinesisch, Albanisch, Esperanto, Gebärdens...)

-> die Kulturangebote bieten können

(z.B. Jonglieren, Gesang, Instrument spielen)

-> Reparaturen (z.B. Uhren, Schmuck, Großgeräte)

Oberstes Ziel könnte sein:

-> Kooperation mit anderen sozialen Projekten wie Wohlfahrt, Pflege, Sport, Gesundheit, Beratungsstellen

Technisch:

-> Beobachtung der Jahresentwicklung als Kontrollinstrument
(schnelleres Reagieren auf veränderte Ausgangssituationen)

-> Veranstaltung: Häufigkeit der Teilnahme nach Veranstaltung/Mitglied beobachten

-> Fragebogen zum Ausfüllen bei Eintritt

-> Erhebung der Daten durch Software oder separat

-> T-o-G: zum Teil bereits integriert, kann noch ergänzt werden

Das vierte Fallbeispiel betraf Austritte und Ursachen: Wieso, warum, weshalb und mit welchen Kontoständen treten Mitglieder aus? Wie können Mitglieder langfristig an TR gebunden werden?

Ziel: Ursachen für den Austritt herausfinden, die mit dem TR begründbar sind und versuchen, diese zu verhindern oder zu reduzieren

(gilt nicht bei privaten Gründen wie Umzug in andere Stadt, beruflich bedingt, schwere Krankheit)

Erarbeitet:

- > Zählen der Austritte pro Jahr
- > Ankreuzliste für verschiedene Gründe (Fragebogen bei Austritt)
 - persönlich/privat
 - Situation im TR
 - Angebote/Nachfragen (nicht wie erwartet ?)
 - Gebühren (in TR-Währung und/oder € zu hoch ?)
- > dokumentieren:
 - Kontostände „regelmäßig“? -> Kontoauszug aufbewahren
 - Sind €-Beiträge und Konto ausgeglichen worden?
- > Nachfrage zu den Austrittsgründen bedingt Kontaktaufnahme bei Austrittswunsch
 - Einladung zu Veranstaltung/Trödel/TauschRausch
 - Angebote überdenken und neue unterstützen
 - Arbeitsangebot machen

Technisch:

- > Umsetzung durch separate Notizen/Fragebögen
- > Software (wie T-o-G) ist (noch) nicht in der Lage, solche Statistiken aufzunehmen und auszuwerten

Das fünfte Fallbeispiel betraf die „Bezahlung“ der Tätigkeiten rund um die Organisation im TR: Woraus und wie viel wird „bezahlt“?

Ziel: Kenntnis / des Umfangs der Orga-Arbeit, ggf. Veränderungen fordern, wenn der Kontostand des Systemkontos nicht ausreicht?

Erarbeitet:

-> Erhebung der geleisteten Std., getrennt nach „bezahlt“ und „ehrenamtlich“ (beides wurde in den TRs der Anwesenden der AG meist nicht erhoben; nur im KTR auf jeden Fall auch die ehrenamtlichen Std.)

Ziel: Verhältnis Ehrenamt / Zeitverrechnung darstellen, um Engagement und Effektivität festzustellen.

TRs: Individuell - da manche nur ehrenamtlich „Wirken“, manche feste Vereinbarungen von Orga-Std.-Abrechnungen haben.

Technisch:

- > in TR-Software kaum machbar bisher
- > separate Möglichkeiten nutzen (Excel-Tabelle)

Durch die am Sonntag vorliegende Tabelle haben wir darin noch ergänzt, wie oft Zahlen/Daten zeitlich zu erheben wären, um zu vergleichen (-> mtl., vierteljährlich, halbj. etc.). Ebenso für welche TRs (Mitgliederzahlen) solche Statistiken geeignet sind (-> für alle!), wo die Daten erhoben werden können (-> Buchhaltung, Anzeigenverwaltung etc.) und ob diese Erhebungen als Basiszahlen und/oder zusätzliche Zahlen wichtig sind (-> B/Z). Dies geschah zum Teil nach „Gefühl“ und soll in der Zeit bis zum nächsten BATT in 2011 möglichst in jedem TR überprüft werden, um dann darüber zu berichten.

BATT 2010 in Nordwalde

22.10. bis 24.10.2010

Protokoll der Gruppe „Mitgliederaktivierung“ unter Leitung von Lucie und Dorothe
Arbeit nach der kollegialen Fallberatung

Fallbeschreibung Nr.1:

Tauschring mit 40 - 50 aktiven Mitgliedern, viele gingen wieder weil Interessen nicht passten, derzeit nur noch 30 Mitglieder welche nur zur Hälfte aktiv sind. Inaktive Mitglieder möchten nicht austreten, sie tun einfach nichts.

Rückfrage:

Zahlen die inaktiven Mitglieder ihren Mitgliedsbeitrag? -> TR erhebt keinen Geldbetrag, nur Zeitbeitrag (Umlage). TR ist Agendaprojekt und es entstehen daher keine Kosten die durch das Projekt nicht gedeckt werden.

Gibt es eine Mitgliederzeitung? -> Inzwischen nur noch eine Marktzeitung.

Findet Direkttausch ohne Buchung statt? -> Ja, aber nur die aktiven Mitglieder

Wie ist die Form der Herangehensweise? -

>Freundschaftlich, nette Gespräche

Wie erfolgte der erste Kontakt? ->Schriftlich per Email oder Post, dann Telefonat

Zeitabstände? ->2 - 3 Monate; inzwischen ½ Jahr vergangen ohne Fortkommen in der Angelegenheit.

Zu wessen Lasten geht das Ausbuchen von Minus von Mitgliedern die austreten? -> Bisher noch nicht gemacht da ungeklärt.

Welche Gründe für Inaktivität wurden genannt? -> Antworten unterschiedlich, sehr oft Veränderung der Lebensumstände.

Gibt es ruhende Mitgliedschaften? -> Nein

Gibt es Angebote, in der Orga mitzuarbeiten? Nein.

ES wurde angeboten, bei Sommerfest und Brunch mitzuarbeiten aber das wurde nicht angenommen.

Wer macht die Mitgliederbetreuung? Zwei Leute teilen sich das.

Lösungsansätze:

Aktivität veranlasst durch Tauschring

Frühes Eingreifen bei erkennbarer Inaktivität

Patent zur Aktivierung bereitstellen

Hartnäckig an der Aktivierung dranbleiben (z.B. wöchentlich)

Aufnahmemodus im TR festlegen

Angebote und Veranstaltungen des TR überdenken, neue Aktivitäten anbieten

Attraktive Treffen anbieten

Eignung der Räumlichkeiten (der Treffen)

überprüfen z.B. Erreichbarkeit, Gemütlichkeit

Zusammensetzung von Organisation / Leitungsteam regelmäßig hinterfragen

Verschiedene Wochentage anbieten für Treffen und Kontaktmöglichkeiten

Workshops bei Veranstaltungen organisieren zur Vorstellung versch. Talente und Angebote

Instrumente für die autom. Aktualisierung der Marktanzeigen schaffen z.B. Ablaufdatum festlegen

Argument des Schläfers „keine Zeit“: Möglichkeit anbieten, die Mitgliedschaft als inaktives /ruhendes /förderndes (zeitbeitragsfrei) Mitglied zu ändern.

Schläfer ignorieren und nur mit aktiven Mitglieder weitermachen

Mahnverfahren vor Ausschluss einführen (v.a. wenn Mitglieder den Geldbeitrag nicht zahlen)

Austritte nahe legen; für Ausgleich von Minus konkrete Lösungen anbieten z.B. Essen kochen, Sachspenden.

Aktivität des Interessenten

Aktivität bei Veranstaltungen des TR anbieten (z.B. Programmpunkte gestalten)

Anzeigen regelmäßig überprüfen und aktualisieren

Fallbeschreibung Nr. 2

Thema Aufnahmeantrag. Interessent findet TR toll, ist älter, alleinstehend, ohne Auto und außerhalb wohnend, hat hohen Bedarf und bietet v.a. Kuchen Backen und Babysitting an. (Bedarf Kuchenbäckereien bereits übergedeckt bzw. es gibt keinen Bedarf an Kinderbetreuung) Wie geht man damit um? Bisher: ablehnend, Interessent wird nicht aufgenommen.

Rückfragen:

Wie reagieren die Interessenten? -> Überrascht von Aufnahmeregeln, es wird Ihnen geraten zu dem nächsten Treffen zu kommen; viele kommen dann nicht.

Alter der vorh. Mitglieder? Niemand unter 30 J.; Altersdurchschnitt Mitte bis Ende 50.

Mitgliederstruktur? 22 Männer, 52 Frauen.

Wie lange besteht der Tauschring? 14 Jahre.

Wie entwickelt sich die Mitgliederzahl? Relativ konstant seit vielen Jahren, um die 70 Mitglieder, auch einige Paare dabei die als eine Mitgliedsnummer gezählt werden.

Was läuft gut beim Tauschring: Männer nehmen gerne Massagen in Anspruch, alle Geschlechter nehmen gerne PC Problemlösungen gerne an. Es gibt keine Statistik über die Tauschgeschäfte. Viele Nachfragen im handwerkli. Bereich, viele Angebote im hauswirtsch. Bereich.

Wer tauscht mit wem, Geschlechterabhängig? Nein, alle tauschen untereinander.

Lösungsansätze:

Aktivität veranlasst durch Tauschring

Treffen an versch. Orten und zu versch. Zeiten anbieten, z.B. regional / versch. Stadtteile o.ä. Fall in der Gruppe einbringen und Lösungen anstreben

Bedarf für Angebote des Neumitglieds vom Tauschring schaffen (z.B. Fahrdienste für Mitglieder zu den Treffen, Tauschtreffen mit Catering organisieren)

Lebensumfeld des Interessenten mit erfragen um evtl. Schwerpunkte oder Schwierigkeiten heraus zu finden (z.B. Abseits wohnen ohne Auto)

Schnuppermitgliedschaft anbieten

Paten zur Betreuung der neu aufzunehmenden Mitglieder bereit stellen

Vorstellung der Person in der die Marktzeitung Unterstützung bei der Anzeigenschaltung in der Marktzeitung (z.B. statt Kuchen backen - Schwarzwälder Kirschtorte)

Flohmarkt organisieren im Tauschring, um eigene Sachen im Tausch abzugeben

Nachbartauschring empfehlen (Entfernungsfrage)

Alternativen zum Tauschring empfehlen, z.B. andere Initiativen (für ehrenamtliche Tätigkeiten im angebotenen Interessensbereich)
 Interessenten-Adressen sammeln und zur Neubildung eines TR anregen (bei Entfernungsproblem)
 Ablehnungskriterien festlegen

Aktivität des Interessenten

Teilnahme an Infoveranstaltung / Beratung
 Teilnahme an mehreren Treffen für Interessierte anbieten um Angebote und Nachfragen zu erleben
 Interessent soll die Zeit zwischen Anfrage und Eintritt nutzen zur Auseinandersetzung mit der Tauschringidee

Interessent soll Angebote überdenken, z.B. bietet ein vorh. Garten die Möglichkeit für weitere Tauschgüter (Obst etc.)

Bei der Aufnahme müssen Anzeigen und Angebote eingereicht werden

Anzeigen in der Marktzeitung schalten, auch wenn zur Zeit kein Bedarf besteht.

Kennenlernen des TR durch ehrenamtliche Mithilfe (ohne Mitgliedschaft) vor Eintritt

Kollegiale Fallberatung

Thema Mitgliederaktivierung

Gruppe blau, Anselm

Grundlage: Ergebnisse aus BATT 2009 Protokolle, insbesondere 3. Arbeitsgruppe ->der Laden brummt / Führung / Tauschregeln, Maßnahmen

Anwesend: Mitglieder von großen Tauschringen und von Kleinen

Fall I

L. , EmscherLippe

160 Mitglieder, Gelsenkirchen und Recklinghausen

2 Trefforte: 2. und 4. Sonntag Brunch

läuft nahrungsmittelmäßig gut und 40-60 Leute kommen

alte Tauschringgemeinschaft Recklinghausen war so klasse

sie schildert „Kämpfe“ – alter Tauschring - – 12 –15- Leute Tauschaktivitäten – eingeschlafen

– jetzt Gelsenkirchen junger Tauschring – ihr fehlt Auto und die Kraft, das Ganze noch mal anzufangen und die Brunche zu organisieren -

Gelsenkirchen, recht junge Sache, sie kriegt sie nicht in Gang, Mentalität eher aus der Motivation „mir geht's schlecht – ich will konsumieren“

Anders als vorher

Es stellt sich raus: Mentalitätsunterschiede an den beiden Orten, 15 Km Distanz, aber 1 Stunde mit öff. Verkehr

Sie empfindet: die Gelsenkirchener schützen sich, Liz empfindet Mauer, die wollen nicht so recht! sie weiß nicht, was soll sie tun

Identifikationsrunden

- die Leute scheuen sich, Verantwortung zu übernehmen, Unsicherheit, Kontaktproblem
- Stuttgart OBI-Kultur: ich gehe zum Regal, nehmen und bezahle dafür, Berechnung, was bekomme ich dafür
- Ingolstadt ähnliches Problem – Ingolstadt zufrieden, aber Aichstätt läuft auch nicht an – TR scheint zeitlicher Luxus zu sein, den man sich nicht leisten kann Frage: haben die Leute am Problemort wenig Geld?
- Liz: die aktiven Recklinghausener waren bewusste Leute, die das mit viel Spaß gemacht haben, die haben das nicht aus Geldmangel gemacht, Gelsenkirchen anders
- Mannheim: arm-reich-Denken großes Problem, viele mit sehr wenig Geld, solche Leute oft interessanterweise nicht zuverlässig, kein Interesse an Mitarbeit, ist so anstrengend!
- Memmingen: Problem, ländlicher Bereich, die Leute mögen sich untereinander nicht besonders, deshalb haben sie dort Ortsteilkultur aufgebaut, 4 versch. Standorte
1. Lebensmittel, 2. Spiele, 3. Gemüse, 4. hat sich nichts getan, ist dann weggefallen – den Leuten direkt ansprechen „komm du auch“ -

Kurzfeedback L.:

Schönes Gefühl: ich steh nicht alleine da, andere machen sich einen Kopf um „meine Sache“ – wow!

Lösungssuche

- Unterschiede akzeptieren
- bei Mitgliedern nachfragen, wie sie es empfinden, nachfragen, was für Themen habt IHR

-
- diverse Ideen zum Anfeuern (positive Erlebnisse erzählen, Verantwortung übertragen, gezielt ansprechen, Kleine Miniaufgaben verteilen, könntest du das bitte tun – direkter Augenkontakt, Treffen interessanter gestalten, Thementreffen, treffen Zeitlich ändern usw.)
- für den Gesamt-Tauschring: Treff-Chef benennen als Verantwortlichen für die Treff-Kultur

Kurz-Fazit

L. hat jetzt eine veränderte Sicht auf die Dinge
 Ihr wird bewusst, dass manche der vielen konkreten Vorschläge bereits passieren, sie die aber nicht persönlich wahrgenommen bzw. als relevant gesehen hat
 Sie stellt fest, es sind blühende Landschaften, aber sie hat die Blümchen nicht gesehen!!
 Sie entdeckt neue Dinge, z.B. dass SIE der Neuling ist, und SIE die Leute nicht kennt und sie hat jetzt verschiedene Ideen dazu bspw. Eine Sprechstunde vor Ort einführen, den Verlust von den Auto-mitnehm-Bekanntschaften anderweitig kompensieren usw.

.....

Themenwünsche

Wie das Angebot der Nachfragen aktualisieren und schneller machen?

Wie bekomme ich aktive Orga-Mitmacher statt gerne-mit-mir-Kuchen-esser- und-am-ende-tu-ich-doch-die-ganze-arbeit (Protokoll schreiben, Artikel schreiben z.B.)

Neues wird abgelehnt – wie umgehen mit Bremser-Kommentaren

Wie gehe ich mit schwierigen Mitgliedern /und Orga-Teammitgliedern um ?

.....

Thema:

Angebot der Nachfragen aktualisieren und schneller machen:

Fallbeschreibung: M., Hamburg (früher Ottensen)

350 Mitglieder inkl. 45 aus einem dazugekommenen Kleintauschring
 Im Januar in TR eingetreten, als Neuling muss erst Guthaben erwirtschaftet werden – nur 10 – 15 Nachfragen im Angebot, er hat das Problem, wie er an Aufträge / aktuelle(!) Nachfragen kommt

Nachfragen

Bsp. „Referenzen“ und Bekanntheitsgrad: wie kennt man denn dich mit deinem Angebot im Tauschring – gibt es Referenzen – nachlesbare Bewertungsskala?

- ➔ TR-online mit tagesaktuellen Angeboten und Nachfragen, alle 3 Monate in Papierform

Identifikation

1. Newcomer-Seite

- Mannheim kennt das Problem auch, viele Telefonate, teilw. keine Rückmeldung, dauerte ca. ¾ Jahr bis genügend Talente erwirtschaftet waren
- Memmingen: hat ca. 12 Monate gedauert, bevor ihm jemand in seinem Angebot (EDV) anvertraut hat – als Reingeschmeckter ein Problem – Vertrauen, Bekanntheitsgrad, kurzer Weg per Telefonat meist erfolgreicher als anonym,
- Memmingen sieht das Problem, das Angebote nicht gern angenommen werden „kann man ja selber machen“
- Wetzlar berichtet, ein Kunde wurde nie Mit einem Angebot beauftragt

2. Perspektive der „Alten“ im Tauschring

- Wieso sollte ich DEN beauftragen?
- Stuttgart: Stadtteilsprecher probieren die Neuen gezielt aus, um ggfs. Referenzen weitergeben / vermitteln zu können

Nachfragen ergibt, seine Frage ist, wie aktualisiert und „verschnellert“ man die Nachfrageseite?

Lösungssuche:

Ingolstatt/Eichstätt hat einen „Tauschvermittler“:
zielgenaue Rundmail mit Betreff-Zeile – Registration im internet-Angebot – generell „live“ wird an den monatlichen Treffen nachgefragt, wer braucht was – Referenz geben bei Buchungsbeleg - Hinweis Software „Tauschen -ohne-Geld“

Troisdorf sendet auch sofort Rundmails

Für den Suchenden: Multiplikatoren ansprechen

Memmingen: Yahoo-Gruppe generiert aktuelle Rundmails an speziell willige Adressaten= Interessenten im email-Abo – außerdem persönliche Erwähnung bei Markttagen

Düsseldorf: persönliches Engagement - probiert gezielt die Neuen aus

Mentalitätsfrage – Menschen aktivieren, die gerne „testen“ und „vermitteln“

Kurz-Fazit

Unsere technischen Lösungen hatte er auch schon selber
Mailing-Liste (Yahoo-Gruppe) findet er eine gute + neue Idee
Multiplikatoren und „Ausprobierer“ unklar, wie das gehen soll und wer das umsetzt

.....

Fallbeschreibung, R., Königsbronn :
Sehr störendes Mitgliedsverhalten, was tun?

Ein Mitglied macht von sich reden durch extrem störende Eigenschaften im Tauschleben (bewertet Kontakte, rechnet immer auf..)
Jeder beschwert sich über sie, sie fällt auf durch erheblichen Eigensinn „sie zieht uns die Luft weg“, Gespräche verlaufen negativ
Was tun?

Nachfragen:

110 Mitglieder
Ist nur ein Einzelfall im TR
Ob psychisch krank oder nicht, ist unbekannt
Derzeit kein „Fließmanager“ oder Person, die sich um Spezialfälle kümmert

Identifikation:

1. Toleration und Umgehen mit dem Problem:
Ingolstatt/Eichstätt hat das gleiche Problem – Troisdorf ebenso, wird noch toleriert
Emscher-Lippe: ein mit Dauer-Stör- und-Negativ-Kommentaren auffallendes Mitglied wurde bei einer Sitzung physisch umzingelt von regulierenden Aktiven und für moderate Kommentare gesorgt
Olstadt: Mediation geplant (Mitglied bietet an)

2. Möglichkeiten: Ausschluß, Trennung vom Mitglied

Feed Back

Lösungen

1. Keine-Nachmach-Lösung: Emotional: ein solches Stör-Mitglied wurde mal Kalt-gestellt, mittels Gegen-Mobbing zum Austritt gebracht – diese Lösung ist nicht akzeptabel
2. Formellen Ausschlussgrund finden
3. Kritik-Gespräch mit Mitglied im Gremium / mit 1 Gremiumsvertreter und Protokollant
4. schriftliche Aufforderung zur Stellungnahme
5. Mediation intern durch fähiges Tauschmitglied mit 1 Gremiumvertreter
6. Mediation, externer Berater
7. „Lex Störenfried“ = die geltenden Gesetze ändern
8. Ausschluß, kategorisch und sofort (unbelehrbar, Lügneri usw.)

Feed-Back von R.

Liste hilft weiter, um besser einschätzen zu können

Will der Person noch eine Chance geben, wird interne Mediation vorschlagen, sollte das nicht funktionieren, dann Ausschluss

.....

Thema

Wie bekomme ich aktive Orga-Mitmacher statt gerne-mit-mir-Kuchen-esser- und-am-ende-tu-ich-doch-die-ganze-arbeit-Leute (Protokoll schreiben, Artikel schreiben z.B.)

Fallbeschreibung

Mitglied fragt geklärte Sachen nach, lehnt Hilfe konsequent ab, sie sagt, sie muss aus wirtschaftl. Gründen mitarbeiten, wird geschützt durch „ihr geht`s ja nicht so gut“, konkret, sie arbeitet redaktionell an der Marktzeitung – Annoncen - sortiert Material, kennt sich nicht gut mit EDV aus, Marktzeitung ist dadurch teilweise nicht korrekt, Information wird verdreht usw. - das ist ärgerlich

-> Wie bekomme ich sie dazu, die Sachen richtig zu machen bzw. wenigstens Hilfe anzunehmen?

Nachfragen

Ja, sie weiß darum, sie hat verschiedene Hinweise erhalten, diese aber abgelehnt, sie scheint auch nicht an Verbesserung(-shinweisen) interessiert zu sein

Die **Nachfragen** ergeben, dass die Person ihr „eigenes Ding“ macht, man weiß nicht recht, was sie genau tut

Alles unzufrieden: Gremium, Kollegen, Marktzeitung – nur einige wenige schützen sie aus sozialen Gründen

Es hat Wogen gegeben, auch schon Austritt

Gibt es Kontrolle über den geforderten Aufwand für die Ausgabenseite bei den Talente-Verbuchungen – nein

Identifikation

Selbstbedienungsladen?

Gegenbuchung?

Es scheint eine sehr unklare Auftragslage!

Budgetierung: Ingolstadt vergibt Aufträge nur nach klarer vorheriger Absprache des Lohns als Pauschalaufträge

Leitung fehlt!

„Armes Hascherl“-Programm wird verwechselt mit sachlicher Arbeit

Stuttgart hat sukzessive die Monatsgebühr erhöht, weil die Arbeit nicht immer umsonst getan werden sollen, statt 0,5 erhöht auf 0,75

Memmingen budgetiert nicht vorher, sondern schreibt den Arbeitsaufwand auf und rechnet dann mit halben Satz ab (im Rahmen von Vorstandsarbeit)
- seit Softwarewechsel (Tauschen-ohne-Geld TOG): statt bisher 3 Tage heuer nur noch 3 Stunden notwendig

Feed-Back

Ist irritiert, verwirrt, weil von uns viel mehr kam als gedacht
Rückfrage – welche Frage ist zu beraten – wie bringt sie die Person zum gut arbeiten oder technische Ratschläge

Lösungen suchen

- Vorstand muß sich und neue Struktur entwickeln -> transparentes und funktionierendes Verwaltungssystem - > Kosten, Vergütung usw. -> erst die Orga in Ordnung bringen!
- Gespräch: alternative Einkünfte
- System-Veränderung / Neukonzeption der Zeitung: z.B. über „Tauschen-ohne-Geld“-Software
- Rotation der Aufgaben - Abschaffen von „Erb-Höfen“
- Kontrollassistentin an die Seite der Dame geben – jemand kümmert sich, wie die Dame arbeitet
- ihre Arbeit aufteilen auf mehrere Schultern
- Gespräch über Qualität, Honorar, Aufgaben
- Budgetierung einführen
- Vertretung für Krankheitsfälle usw. einarbeiten

KurzFazit

Es bringt mich wieder in Gang, ich war stehengeblieben
Zeitungs- / System-Veränderung / „Tauschen-ohne-Geld“ klingt toll

.....

.....
Spruch: „wer die Sümpfe austrocknen will, darf die Frösche nicht fragen“

.....
Spruch: „Erbhöfe abschaffen“

BATT 2010 – Zusammenführung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zum Thema Mitgliederaktivierung

Anforderung an Tauschring-Leitung

Anforderung an den Tauscher

<u>Leitung</u>	<u>Tauscher</u>
Budgetierung einführen	sich selbst informieren
Arbeit auf- und verteilen und abgeben	Offen kommunizieren (Lob und Kritik an der richtigen Stelle)
Vertretungen einarbeiten	Dialogfähig sein
Paten suchen	aktiv Tauschpartner suchen
Unterschiede akzeptieren	Über den „Tellerrand“ schauen
Mitglieder wertschätzen	Bewusstsein über eigene Ressourcen
im- Gespräch bleiben intern-extern	Bewusstsein über eigene Einschränkungen
gutes Feedback (ehrlich)	Bewusstsein über Zielsetzung des Tauschsystems / Tauschkultur
bestehende Strukturen hinterfragen	Eigenverantwortlichkeit
transparent sein	Nach Hilfe fragen und annehmen können
Hilfestellungen anbieten und erbitten	Sich an Spielregeln halten (Tauschringregeln, „Etikette“, wer-darf-was im TR)
Tauschkultur anbieten	Lernen, mit Minus umzugehen
Rotation der Aufgaben organisieren	Wertschätzung von Orga- und anderen Tauschern
	(notwendige) Veränderungen zulassen + mittragen

Dies waren die Protokolle, die sich bisher ‚eingefunden‘ haben.

Einzelprotokoll (nachträglich) Gruppe Aktivierung – Moderation Manfred H.

Zunächst haben wir kurz Themen für das kollegiale Fallbeispiel im Bereich Aktivierung gesucht und folgende Stichworte wurden genannt:

Schlafende „Hunde“, allgemein passive oder unerreichbare oder negativ eingestellte Mitglieder, techn. Neuerungen-Verweigerer / Onlineverweigerer, Übernahme freiwilliger Arbeiten für alle (z.B. Infostände ehrenamtlich etc.), Minuskandidaten, überregionale Tauscherguppen online im Gespräch....

Dabei wurden einige Themen näher beschrieben und wir stimmten uns zunächst auf ein Fallbeispiel ein.

Thema: wie bewege ich nicht internetwillige Tauscher zum Onlinegehen (ob nur für Buchung oder Homepage oder Marktzeitungsverbreitung oder oder....).

Zunächst gab es einerseits schon in den ersten Schritten des Vorgehensmodelles viele Nachfragen, gegensätzlichste Erfahrungen der anderen Tauschringe und auch vermehrten Erklärungsbedarf des Lösungssuchenden (der in den letzten Schritten nicht zum Mitreden eingeplant war), sodass wir uns inklusive des Moderators fließend mit der Lösungssuche spontan zu einer Lösung von diesem für uns etwas zu starren Vorgehen entschlossen und den Fall weiter auf das Onlinegehen mit einem Buchungssystem eingeeengt haben.

In unserer Gruppe gab es von der Oneman-Show der Verwaltung ohne großartige Internetanbindung mit völlig betreutem Buchen und Verwalten über die schon in der Satzung eines Tauschringes festgemachten Bedingung des Onlineverwaltens bis zum absolut social networkenden Internetfreundes alle Facetten der Internetnutzung in voller Bandbreite. Es blieb aus Zeit- und Detailgründen bei diesem einen Thema – wir verständigten uns aber erfolgreich auf eine Stichwortliste mit Maßnahmen, die für alle anderen Aktivierungsfälle auch in den „Werkzeugkasten“ zur Problemlösung passen sollten (siehe die Zusammenfassung der Aktivierungsgruppen weiter oben!)

Lösungsansätze aus dem Brainstorming zum Onlinebuchen:

- Parallellauf des gewohnten Buchens mit Onlinebuchungssystem (geraume Zeit)
- Gleichstellung des alten und neuen Systems; evtl. „Lastenausgleich“ bzw. Anreize durch Gebührenunterschiede schaffen
- Gewöhnung; ‚Verkaufen‘ des neuen Systems
- Gründe dagegen.... / konkrete Ansprache und Aussprache
- Probleme u.A.:
 - Passivität
 - Datenschutz
 - Zugang zu PC und/oder Internet nicht vorhanden
 - zu großer Brocken auf einmal für Neulinge
 - Bedenken, dass persönlicher Kontakt verlorengeht
- Gegenmaßnahmen/-argumente:
 - herausfinden, warum manche nicht online gehen (Kostenfrage, Technikausstattung etc., Struktur des TR ist auch wichtig....)
 - gut verkaufen / kommunizieren
 - Verwaltungsteil evtl. von den Buchungen separieren?
 - persönlichen Kontakt verstärken, erklären, dass er nicht verlorengeht etc.
 - passive Tauscher nicht automatisch gegen Internet oder Technik, Typen unterscheiden, Totalverweiger erkennen etc.
 - weitere Informationsmöglichkeiten aufzeigen
 - Alternativen z. Internet/PC-Anschluss aufzeigen; Paten für Ausdrücke, Auskünfte
 - Datenschutz im neuen System, Sichtbarkeit genau definieren und erklären

- Vorteile bzgl. Verwaltungs- und Zeitaufwand aufzeigen (wie viele Hände wie viel mal etwas anfassen müssen....)
- Zeit genug lassen, lange Phasen einplanen
- Ist-Zustand / Wille der Tauscher im Fallbeispiel:
 - kein Gerät / kein Zugang
 - keine Erfahrung; Angst; Anleitung im Netz
 - Angst, persönlicher Kontakt geht verloren, will vielleicht nur persönlichen Kontakt
 - soll keine Arbeit machen, will Arbeit nicht
 - Kostenfrage / Lastenausgleich machen/ Gebühren verändern
 - rechtl. Probleme / Versicherungen etc. bei eigenen Angaben der Tauscher
 - Abhängigkeit von Vorgaben des Rings, des Systems
 - will gar nicht / will absolut nicht online
- Argumente zur Förderung des offenen Systems:
 - Verwaltungsaufwand in Aller Interesse reduzieren
 - ausführliche Information bei Aktivierung
 - Aufgabenverteilung / Mitbeteiligung schafft persönliches Interesse an der Lastenverteilung
 - Anonymität gegen Transparenz
 - Erweiterung des persönlichen Kontaktes sogar möglich, evtl. sogar mehr...
 - Zeitnähe
- Möglichkeiten der Information darüber bei/durch:
 - Tauschringtreffen / Mitgliedertreffen
 - Informationstreffen
 - Arbeitsgruppenpräsentation
 - briefliche oder andere Voting-Systeme
 - Belohnungen
 - über das Orgateam Information mdl. / schriftlich
 - Party / Launch-Party
 - Einzelinformation über Paten, Einzelcoaching etc.
 - Paten mit PC oder Laptop / Hausbesuche oder Zugang bei Treffen;
 - externe öffentliche Möglichkeiten nutzen; in Angebotsliste auch PC-Zugang + Anleitung anbieten
- Weitere Maßnahmen:
 - Ansprechpartner haben / schaffen / trainieren
 - Organisatoren auch technisch informieren / Trainees
 - nicht wollende / Verweigerer kommentarlos akzeptieren und mittragen?
 - techn. Hilfe und Erfahrungswerte bei anderen Tauschringen suchen
 - Ausschreibungen gegen Talente
 - Anreize schaffen wie z.B. Talenteersparnis bei virtueller Buchung oder Bekanntgabe von ‚Tauschkönigen‘ etc.; Controllingdaten so sichtbar machen
 - Arbeitsgruppen wie Internetgruppe + Orgateamer weiterbilden
 - Freiwillige von Außen suchen?

OPEN Space-Thema: Warentauschtag

Referent: Jürgen M. – Zeitbörse Königsbrunn

Woher kommt die Idee?

Die Idee kommt aus Baden-Württemberg, dort wird dies seit 20 Jahren von den Abfallwirtschaftsämtern umgesetzt. Mitglieder der Zeitbörse haben sich in Memmingen bei Gesinnungsfreunden kundig gemacht. In Südbayern ist diese Idee noch völlig unbekannt, also eine Premiere für die Region Augsburg – München.

Warentausch

Beim Warentausch gilt: „Sie können alles bringen, ohne etwas mitzunehmen, und Sie können alles mitnehmen ohne etwas gebracht zu haben“. Alles funktioniert ohne Geld.

Während der Tauschtag zeitlich befristet ist, ist die Zeitbörse eine dauerhafte Einrichtung. Mitglieder tauschen dort Arbeitszeit für Nachbarschaftshilfe. Jeder bringt dabei Fertigkeiten ein, die er gerne auch anderen zur Verfügung stellt.

Was wurde getauscht?

Koffer und Kannen, Bücher und Büroartikel, Fernseher und Fahrräder, Schlittschuhe und Schultaschen, Geschirr, Elektroartikel, Spielzeug usw.

Die Besucher schlenderten mit Pappkartons, Einkaufskörben und Rucksack bewaffnet in einer flohmarktähnlichen Atmosphäre über den umfunktionierten Pausenhof.

Eines allerdings entfiel im Gegensatz zum Flohmarkt: das Feilschen um den Preis!

Wie lief der Warentauschtag ab:

Am Vormittag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr brachten die Teilnehmer alles, was mit den Händen getragen werden konnte.

Am Nachmittag ab 14.00 Uhr konnte jedermann kommen und mitnehmen, was ihm gefiel, und dies kostenlos.

Konkrete Tipps zur Vorbereitung – für einen möglichst geregelten Ablauf

Besuche einen oder mehrere Warentauschtage, um festzustellen, wie du es haben willst

Beispieltermin im April

Geeigneten Ort suchen (Stadhalle? Teil-überdachter Platz? Pausenhof? Lagerhalle?)

Konkrete Terminfestlegung im Januar

Ankündigung in eigenen Medien/Homepage/Vierteljahresprogramm ab Februar

Werbeflyer drucken (Auslage in öffentlichen Stellen/Supermarkt/Flohmärkte) ab März

Ankündigung in Presse/örtlichen Medien/Rundfunk ab 14 Tage vorher und direkt am Veranstaltungstag

Auch in sozialen Einrichtungen (Tafel/Wärmestube) gezielt werben

Ausschildern der Veranstaltung mit großen Plakaten direkt am Veranstaltungsort

Tüten und Zeitungspapier für Kunden bereitstellen

Müllbeutel, Besen und Kehrschaufel für Bruch bereitstellen

Bananenkartons sammeln und einlagern (120 Stck) Marktleiter ansprechen!

Biertische – keine kompletten Garnituren - organisieren (am besten von einem Anbieter 30 – 50 Stück für den Anfang) Günstig bei Brauereien zu organisieren

Mietdauer/Transport Fr – Mo Transport der Tische mit Sprinter

Einteilung der Waren in Kategorien

1 – Bücher

4 – MultiMedia

2 – Spielzeug

5 – Krimskrams

3 – Haushalt

Einschränkungen: (je nach Vorliebe und Präsentationsmöglichkeiten) z.B. Kleidung, Schuhe, kaputte Gegenstände, sicherheitsrelevante Gegenstände (z.B. Helme)
„Nur annehmen, was man selber auch nehmen würde“ – keine Hemmungen, Schrott abzuweisen

Warenannahme über zwei quer aufgestellte Tischreihen: Vorne – Abgabekundschaft, zwischendrin – Helfer, die aussortieren, hinten – die Verteilerhelfer, die auf Tische aufsortieren
Warenannahme muss mit Strom versorgt sein, damit elektrische Geräte direkt auf Funktion getestet werden können.

!!Keine gleichzeitige Warenannahme und –abgabe!! (Chaosgefahr)!!
!!Auch niemanden, der vorher abgibt schon mal am Vormittag schauen lassen!!

Keine Großteile – nur was ein Mann/Frau tragen kann
Alternative für große Teile: Verschenkinserat als Angebot, was an eine Pinnwand gehängt werden kann. Am besten mit Foto.
Flipcharts zum Anhängen der Inserate bereitstellen

Tipps für die Helfereinteilung:

Für jede Kategorie sollten die Helfer fest eingeteilt sein, damit sie sich mit den Gegenständen, die sie verteilen auskennen.

„Parkplatzwächter“ lohnt sich, da die abgewiesenen Gegenstände dann nicht einfach an der nächsten Ecke abgestellt werden.
Helfer mit Warnwesten kennzeichnen, damit niemand unerkannt sich einschleichen kann.

Raffer und offensichtlich „Professionelle“ höflich zurechtweisen, notfalls vom Platz weisen

Ca. 30 Helfer insgesamt notwendig im Schichtbetrieb

8 – 10 Uhr: Aufbau der Tische, Büchertische mit Bananenkarton(unterteilen) ausstatten
10 – 12 Uhr: Warenannahme/Verteilung in Kategorienbereiche (15 Helfer)
12 – 14 Uhr: Sortieren und Ruhe vor dem Sturm genießen
14 – 16.30 Uhr: Abgabe der Waren und Nachbelegen der Tische aus den unteren Etagen
16.30 Uhr: zügiges Abräumen der Tische „wildes“ Einräumen in Bananenkartons

Wer kann; restliche Waren einlagern (voraussichtlich ca. 10% der abgegebenen Menge) und für andere Aktionen aufheben, wo sie dann erneut (evtl. auch gegen Spende) weitergeschenkt werden können.
Falls kein Lagerplatz zur Verfügung steht Abgabe in soziale Einrichtungen
(Gebrauchtwarenhof/Sozialkaufhaus...)
Reste bleiben erfahrungsgemäß vor allem im Bereich Haushalt

Tipps für zusätzliche Einnahmen:

Gleichzeitige Ausgabe von Speisen und Getränken (Wienerle + Brötchen, Kaffee + Kuchen, Mineralwasser, A-Schorle) für Helfer und Gäste gegen Spenden
Aufstellen großer Spendengefäße
„Zahlen Sie doch, soviel Sie wollen!“

Natürlich gleichzeitig breite Information über den Tauschring. Flyer auslegen, Infostand mit Bildern, Mappen.
Große Präsentation der üblichen Tätigkeiten des Tauschringes.

Nächstes Markttreffen abwarten!

OPEN Space-Thema:

BATT 2010 23.10.2010 Open Space **„Tauschring ohne Schuldenkonto“**

Heinrich H. stellt das Thema vor und wirft Frage nach alternativem Umgang mit dem Schuldenkonto auf.

Außerdem stellt er die Frage, ob man ein negatives Austrittskonto/Ausgleichskonto nicht auch als „Leistung des Tauschring für die Gesellschaft“ interpretieren kann. Diese Leistung wurde von Mitgliedern des Tauschrings ohne Gegenleistung erbracht und könnten deswegen als sozialer Beitrag für die Gesellschaft verstanden werden, auch wenn er von den Finanzämtern bislang nicht als Gemeinnützigkeit anerkannt wird.

Gibt es ein nicht schuldenbehaftetes Währungssystem? Heinrich stellt einerseits ein Gutscheinsystem zur Diskussion. Im Rollenspiel ergibt sich, dass es schwer handhabbar ist. Es begann eine Diskussion über den Unterschied von freiwilligem Schenken und Umverteilung, sowie zwischen Aufschreiben und Großzügigkeit. Dirk E. erzählt von positiven Tauscherfahrungen. Er hält den persönlichen freundschaftlichen Kontakt für wesentlich, wie er im Direkttausch oder in kleinen Gruppen bis 10 Personen) eher möglich ist, als in einem großen Tauschring.

Heinrich erwähnt Beispiele für einzelne Aspekte funktionierender Gemeinschaften. Beim Cent des Merlin gehen Mitglieder in Vorleistung. Die Mitglieder von Artabana haben eine so hohe Identifikation mit der Gemeinschaft, dass sogar Konsensentscheidung mit 200 Personen möglich sind. Der Tauschring Roth entwickelte sich zu einem Freundeskreis, wo Leistungen ohne Verbuchung getauscht werden.

In der Diskussion wurde deutlich, dass ein Mehrwert von Tauschringen darin liegt, dass viele Mitglieder erste persönliche Erfahrung mit solchen kooperativen Gemeinschaften sammeln können. Das setzt aber hohes persönliches Engagement bei der Mitgliederbetreuung durch die Orga voraus, was nicht jeder Tauschring zu leisten in der Lage ist. Dirk stellt fest, dass der persönliche Entwicklungsprozess nicht durch Theorie ersetzt oder beschleunigt werden kann, sondern in der Begegnung mit anderen erfolgt, bei jedem in seinem eigenen Tempo.